

Präpositionen, auch dies keineswegs allgemein, sondern nur in beschränktestem Umfange.

Münster.

J. M. Stahl.

Zu Euripides

Troad. 552—567:

ἐγὼ δὲ τὰν ὄρεστέραν	
τότ' ἀμφὶ μέλαθρα παρθένον	
Διὸς κορὰν ἐμελπόμαν	
χοροῖσι· φοινία δ' ἀνά	555
πτόλιν βοᾶ κατεῖχε Περ-	
γάμων ἔδρας· βρέφη δὲ φίλι-	
α περὶ πέπλους ἔβαλλε μα-	
τρή χειράς ἐπτοημένας·	
λόχου δ' ἐξέβαιν' Ἄρης,	560
κόρας ἔργα Παλλάδος.	
σφαγαὶ δ' ἀμφιβώμιοι	
Φρυγῶν ἔν τε δεμνίοις	
καρατόμος ἐρημία	
νεανίδων στέφανον ἔφερον	565
Ἑλλάδι κουροτρόφῳ,	
Φρυγῶν δὲ πατρίδι πένθος.	

Diese Epode bildet, was man bis jetzt nicht genugsam beachtet hat, ein einziges iambisches σύστημα ἐξ ὁμοίων, das teils aus vollen (552—559. 565), teils aus synkopierten Dimetern von der Form $\cup - \cup - \cup - \cup -$ (560—564) besteht und 567 mit einem vollen katalektischen Dimeter abschliesst. Nur 566 füllt das Mass nicht aus. Da nun κουροτρόφῳ die zweite Hälfte des Dimeters ausmacht, so muss der Fehler bei Ἑλλάδι gesucht werden, und da liegt nichts näher als anzunehmen, dass statt dessen eine poetische Benennung dagestanden hat, die durch übergeschriebenes Ἑλλάδι erklärt und verdrängt wurde. Der Ersatz bietet sich dann von selber dar: Ἀχαιίδι κουροτρόφῳ ist ein synkopierter Dimeter derselben Art wie die vorigen. Vgl. Hesych. Ἀχαιίδα γαῖαν τῶν Ἑλλήνων γῆν.

Münster.

J. M. Stahl.

Nachtrag zu Samia 209

Der Vers 209 der Samia, auf den ich neulich zu sprechen kam (oben S. 490), gehört zu den allerschwierigsten, da er sehr lückenhaft überliefert ist und metrisch unmögliches bietet.

τὸ παιδίον

φησὶ . . . ιει . . . εμπρησειν· ὑί(ω)δοῦν ὀπτῶμενον | ὄψομαι etc.
Aber weder Konjekturen noch Umstellung ist das richtige Heilmittel, sondern es handelt sich im Grunde nur um eine orthographische Schwierigkeit. Menander schrieb: